

Short Report #1

Rechtsextreme Landnahme oder demokratisches Zusammenrücken?

Veränderung der kommunalpolitischen Kultur Thüringens
zwei Jahre nach dem „langen Superwahljahr 2024“

Cornelius Helmert

Zusammenfassung

Das *lange Superwahljahr 2024* hat die politische Kultur Thüringens nachhaltig verändert. Die AfD hat unter anderem in den Kommunalparlamenten deutlich an Gewicht gewonnen. Dadurch kann sie ihre Inhalte und Narrative effektiver durchsetzen und verschiebt damit politische Grenzen. Die Auswirkungen auf die lokale politische Kultur sind dabei jedoch nicht geradlinig. In den drei untersuchten Landkreisen zeigt sich ein heterogenes Bild. Während sich mancherorts eine Normalisierung und Enttabuisierung der AfD und ihrer Positionen auch im Kreistag zeigt, rückt andernorts das demokratische Lager enger zusammen. Die Landratswahl in Saalfeld-Rudolstadt hat gezeigt, dass die *blaue Welle* trotz überregional hoher Umfragewerte für die AfD auf kommunaler Ebene gebrochen werden kann. Der Erfolg Marko Wolframs (SPD) liefert auch Anhaltspunkte für künftige Kommunalwahlen.

Inhalt

1. Thüringen:2029 – Veränderung der politischen Kultur Thüringens.....	3
2. Politische Kultur über die Parlamente hinaus.....	4
3. Methodisches Vorgehen	6
4. Gestärkt und homogen – die Thüringer AfD nach dem Superwahljahr.....	7
5. Die AfD in der Kommunalpolitik.....	11
6. Herausgeforderte politische Kultur	23
Literaturverzeichnis.....	24
Impressum	31

1. Thüringen:2029 – Veränderung der politischen Kultur Thüringens

Anlässlich der Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin und der hohen Umfrageergebnisse der Alternative für Deutschland (AfD) auf Bundesebene wird derzeit viel über die Ursachen der politischen Verschiebungen, aber auch die Gefahren, die von diesen ausgehen, diskutiert. Dies erinnert stark an das *lange Superwahljahr 2024* in Thüringen. *Lang* war dieses, weil die Diskussion und auch der Wahlkampf mit der Landratswahl in Sonneberg bereits am 11. Juni 2023 begannen. Außerdem hielten der Wahlkampf und die damit verbundene Daueraufmerksamkeit für die AfD bis zur Bundestagswahl am 23. Februar 2025 an. Ein *Superwahljahr* war es, da neben dem Bundestag auch das Europaparlament (09.06.2024), der Thüringer Landtag (01.09.2024), die Kommunalparlamente (26.05.2024) und in den meisten Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten Landrät*innen und Oberbürgermeister*innen (11.06.2023 – 09.06.2024) gewählt wurden.

Das IDZ hat in seinen Analysen der verschiedenen Wahlen immer wieder aufgezeigt, dass die lokale *politische Kultur* ein wichtiger Erklärungsfaktor für die Ausgänge der Wahlen ist, gleichzeitig aber auch, dass insbesondere die Stimmenzuwächse der rechtsextremen Thüringer AfD eine Gefährdung für die politische Kultur Thüringens darstellen können (Kamuf und Helmert 2024a, 2024c, 2024b; Richter et al. 2025; Helmert und Fielitz 2025). Im Projekt *Thüringen:2029. Veränderung der politischen Kultur Thüringens* untersucht das IDZ seit 2025 mit Perspektive auf das nächste Superwahljahr 2029 in drei Thüringer Landkreisen, inwieweit diese Gefährdung eintritt und inwieweit die gestärkten AfD-Fraktionen vor allem die regionale politische Kultur Thüringens verändern. In diesem Short Report wird nun eine erste Zwischenbilanz gezogen und diskutiert, inwieweit bereits Gefährdungen der Demokratie im Kontext regionaler kommunalpolitischer Kultur konstatiert werden müssen.

Short Report #2 – „Delegitimationsversuche und fragile Rahmenbedingungen“ wird dann die Situation der demokratischen Zivilgesellschaft Thüringens zwei Jahre nach dem langen Superwahljahr 2024 beleuchten (Helmert i. E.). 2027 ist unter anderem ein Fokus auf die Perspektive von Menschen geplant, die von Diskriminierung betroffen sind.

2. Politische Kultur über die Parlamente hinaus

Der Begriff *politische Kultur*, der eine zentrale Perspektive des IDZ einnimmt, wird im öffentlichen Diskurs sehr unterschiedlich genutzt. Unstrittig dazu gehören politische Prozesse im engeren Sinne: Wie wird im Bundestag miteinander umgegangen? Welche Prozesse und Strukturen sind im Landtag wirksam? Wie binden Mandatsträger*innen Oppositionsparteien ein? Nicht nur die kommunale Ebene, sondern auch historische Bezüge werden dabei häufig außer Acht gelassen. In einer ausführlichen IDZ-Analyse der letzten Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen (Richter et al. 2025) wurde jedoch deutlich, dass das Wahlverhalten innerhalb Thüringens und auch innerhalb der Landkreise heterogen ist, auf Ebene einzelner Gemeinden historisch aber verhältnismäßig homogen. Das heißt, dass es beispielsweise Hochburgen und Schwächegebiete in Bezug auf die Wahlzustimmung zur AfD gibt. Diese sind unabhängig von der politischen Ebene der jeweiligen Wahl: Dort, wo die AfD bei Kreistagswahlen besonders stark ist, ist sie es häufig auch bei Landtags- oder Bundestagswahlen. Aber auch in Bezug auf das historische Wahlverhalten ist eine relativ große Kontinuität festzustellen: Die AfD ist nicht nur dort besonders erfolgreich, wo sie schon früh relativ große Wahlerfolge hatte, sondern nachweislich auch dort, wo früher andere rechtsradikale und rechtsextreme Parteien elektorale Erfolge erzielten. Insgesamt deuten die Befunde der bisherigen IDZ-Wahlanalysen darauf hin, dass „[...] die Mobilisierung von AfD-Wähler*innen vorrangig entlang politisch-kultureller Konfliktlinien verläuft.“ (Richter et al. 2025, S. 60)

Politische Kultur im engeren Sinne der vergleichenden Politikwissenschaft ist hingegen spezifischer definiert und beschreibt „[...] die auf politische Objekte ausgerichteten Einstellungen und Wertorientierungen der Bürger. Damit sind es subjektive Haltungen, die eine politische Kultur konstituieren. Der politischen Kulturforschung geht es jedoch nicht um die Einstellungen des Einzelbürgers für sich, sondern um das Kollektiv und dessen repräsentative Überzeugungen.“ (Pickel und Pickel 2016, S. 542 f.) Die politische Kultur in diesem Sinne ist zentral für die Bewertung der Stabilität eines demokratischen Systems, da die Abweichung der Einstellungen der Bevölkerung von den Grundwerten und der Konstituierung der staatlichen Institutionen die Legitimität und die Stabilität des politischen Systems als Ganzes gefährden (Greiffenhagen et al. 2021). In Thüringen wird dies alljährlich bei der Vorstellung des Thüringen-Monitors erkennbar, wenn aktuelle Befragungsbefunde zu sinkendem Vertrauen in die politischen Institutionen und wachsender Demokratieunzufriedenheit besprochen werden (Reiser et al. 2026).

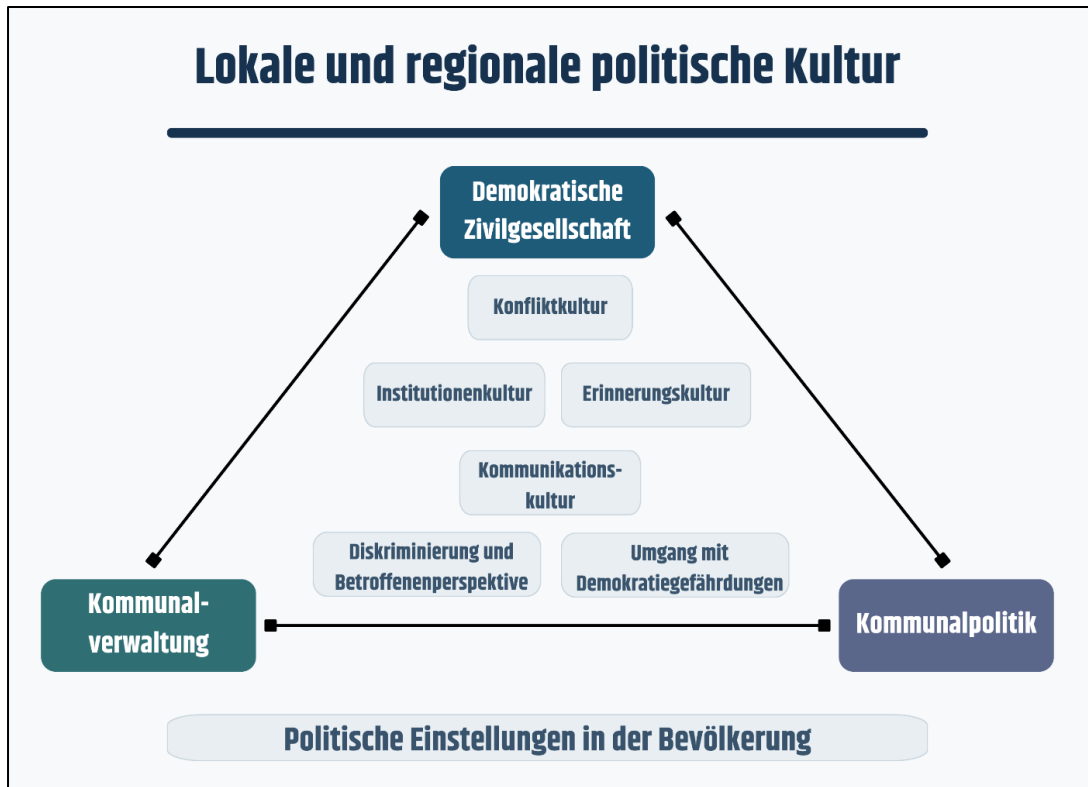


Abbildung 1: Modell des Verständnisses politischer Kultur. Eigene Darstellung.

Im Begriff der politischen Kultur, der Thüringen:2029 und der Forschungsperspektive des IDZ insgesamt zugrunde liegt, wird die enge Perspektive der politischen Kulturforschung überwunden und fasst im Sinne Gunnar Folke Schupperts (2021) politische Kultur auch als Konfliktkultur (u. a. Umgang mit Demokratiegefährdungen), Kommunikationskultur, Institutionenkultur und Erinnerungskultur (Schuppert 2021). Anknüpfend an Pickel et al. (2023) betrachtet die Forschungsperspektive des IDZ insbesondere die regionale politische Kultur. Dabei wird der Blick auch dahin geweitet, dass nicht nur politische Akteure und Prozesse im engeren Sinne betrachtet werden, sondern auch das Zusammenwirken von Kommunalpolitik mit Kommunalverwaltung und der lokalen demokratischen Zivilgesellschaft. Bereits vergangene Arbeiten haben aufgezeigt, dass diese Trias zentral für die Stabilität lokaler demokratischer Kulturen und deren Resilienz gegen demokratiegefährdende Einflüsse ist (u. a. Dieckmann et al. 2022; Helmert et al. 2025a). Zudem ist von Bedeutung, wie die Perspektiven von Menschen wahrgenommen und umgesetzt werden, die von Diskriminierung betroffen oder Angehörige von gesellschaftlich marginalisierten Gruppen sind.

3. Methodisches Vorgehen¹

Das IDZ hat in diversen Studien Aspekte der politischen Kultur Thüringens erforscht und zahlreiche Regionaluntersuchungen für Landkreise und kreisfreie Städte, sogenannte Situations- und Ressourcenanalysen (SRAs), vorgelegt (u. a. Helmert et al. 2025a; Helmert et al. 2025c, 2025d; Dieckmann et al. 2022). Dieses Wissen bildet die Grundlage für die spezifische Untersuchung im Projekt Thüringen:2029. Gleichzeitig werden auch die Erkenntnisse aus der externen Forschungslage berücksichtigt.

Den Kern der Eigenerhebung bildet eine längsschnittliche Interviewstudie mit Kommunalpolitiker*innen, Vertreter*innen der demokratischen Zivilgesellschaft, Interessenvertretungen und Beratungseinrichtungen in den Landkreisen Saale-Holzland-Kreis, Sonneberg und Saalfeld-Rudolstadt. Hierzu werden dieselben Personen im ca. halbjährlichen Abstand befragt. Daneben erfolgt auch eine Analyse von öffentlich zugänglichen Dokumenten (Anfragen, Niederschriften) aus den Kommunalgremien der drei Landkreise. Die Begrenzung auf drei Landkreise erfolgte aus forschungspraktischen Gründen. Darüber hinaus werden auch Dokumente aus Landtag und Bundestag und anlassbezogene Dokumente aus anderen Landkreisen analysiert. Als dritte Datengrundlage wird im Projekt Thüringen:2029 ein systematisches Monitoring regionaler und überregionaler Medien durchgeführt und ausgewertet.

Auf dieser Grundlage wurden Dokumente und Medien seit dem 1. Juni 2023 ausgewertet und seit August 2025 Interviews in Hinblick auf die Veränderung der politischen Kultur in den Landkreisen und in Thüringen allgemein geführt.

Nachfolgend werden erste zentrale Erkenntnisse dargelegt, die sich insbesondere auf die Veränderung der politischen Kultur in den Kommunalparlamenten fokussieren.

¹ Eine ausführliche Darstellung des methodischen Vorgehens findet sich im Methodenanhang: <https://www.idz-jena.de/forschung/thueringen2029>

4. Gestärkt und homogen – die Thüringer AfD nach dem Superwahljahr

Die AfD und ihre Positionen sind in Thüringen auf landes- und auch auf kommunalpolitischer Ebene demokratiegefährdend. Das nehmen einerseits die Interviewpartner*innen über alle gesellschaftlichen und demokratisch-politischen Lager hinweg so wahr, andererseits ergibt sich dies aus dem elektoralen Rückhalt der rechtsextremen Partei, ihrem Verhalten in den Parlamenten und der Verbreitung ihrer Narrative bis ins demokratische Lager hinein.

Paradox mutet dabei an, dass die AfD trotz ihrer zunehmenden Radikalisierung auf Bundesebene zunehmend elektorale Erfolge und hohe Umfragewerte verzeichnen kann. Dies spricht für eine Enttabuisierung der Partei und einer Normalisierung ihrer Positionen. Der Thüringen-Monitor zeigt seit 25 Jahren, dass ethnozentrische und rechtsextreme Einstellungen weit verbreitet in der Thüringer Gesellschaft sind. 2025 waren laut dem Messkonzept des Thüringen-Monitors 43 % Thüringer Bevölkerung ethnozentrisch und 18 % rechtsextrem eingestellt (Reiser et al. 2026, S. 65). Was in Bezug auf die im Thüringen-Monitor gemessenen Einstellungswerte entscheidend ist: Lange Zeit galt, dass zwischen Einstellungen und Handeln eine auffällige Lücke klappt, nämlich hinsichtlich des Wahlverhaltens für Parteien, die solche Einstellungen auf politischer Ebene repräsentieren. Bis zur Gründung der AfD konnte keine rechtsextreme Partei das Potenzial für Wahlerfolge auf Landesebene nutzen. Selbst die in Thüringen organisatorisch starke NPD vermochte es nicht, in den Thüringer Landtag einzuziehen, da die Partei aufgrund ihrer offenkundigen Verquickung mit der Neonaziszene in weiten Teilen der Gesellschaft tabuisiert war. Anders die AfD im Jahr 2026: Trotz Einordnung des Landesverbandes als gesichert rechtsextremistischer Beobachtungsfall, trotz mehrfacher Verurteilungen ihres Landessprechers Björn Höcke wegen der Verwendung von Kennzeichen verbotener NS-Organisationen und trotz offenkundiger Zusammenarbeit mit führenden Rechtsextremen wie Götz Kubitschek, Martin Sellner u. a. hat die AfD in Thüringen inzwischen die mit Abstand größte Stammwähler*innenschaft aller Parteien (Finn et al. 2024) und kann aufgrund ihrer verbreiteten soziodemografischen Wähler*innenbasis mittlerweile als eine Volkspartei bezeichnet werden. Ungeachtet ihrer verfassungswidrigen Ziele, ihrer demokratiefeindlichen Programmatik und ihres rechtsextremen Personals ist die AfD weitgehend enttabuisiert und ihre Positionen sind weitgehend normalisiert. Teilweise gelten diese Positionen als lokal hegemonial (Helmert et al. 2025d, S. 22).

Gestärkte Rolle im Bundesverband

Dabei ist der Thüringer Landesverband seit vielen Jahren einer der radikalsten (Salheiser 2019). Bis heute bestimmt das Umfeld Björn Höckes, der 2015 die „Erfurter Resolution“ initiiert hatte, die Ausrichtung des Bundesverbandes und der bundesweiten Debatten mit. Ein neueres Beispiel für die Einflussnahme der Thüringer AfD auf die Bundespartei lieferte der Bundesparteitag in Erfurt am 4. und 5. Juli 2026, bei dem es Höcke zwar nicht gelang, einen viel beachteten Antrag zur Änderung der innerparteilich umstrittenen Unvereinbarkeitsliste abhandeln und beschließen zu lassen. Aber immerhin wurde Stefan Möller – Co-Landesprecher, Bundestagsabgeordneter und ehemaliger Parlamentarischer Geschäftsführer der AfD im Thüringer Landtag – zu einem der Stellvertreter im Bundesvorstand gewählt (Kaufmann 2026). Ein weiteres Beispiel der Durchsetzungsfähigkeit der Thüringer AfD aus jüngerer Zeit lieferte bereits einige Monate zuvor der Auftritt Martin Sellners in Erfurt am 26. Januar 2026. Die Landtagsfraktion um Daniel Haseloff lud den rechtsextremen Kopf der *Identitären Bewegung* und Urheber eines radikalen *Remigrationsplans* in die Landeshauptstadt und in den Landtag ein, obwohl sich die Bundesvorsitzenden Alice Weidel und Tino Chrupalla im Vorhinein klar gegen eine Zusammenarbeit mit Sellner ausgesprochen hatten. Trotz der offensichtlichen innerparteilichen Provokation blieben deutliche Kritik oder Sanktionen gegen den Thüringer Landesverband aus – vermutlich auch in Rücksichtnahme auf den anstehenden Bundesparteitag in Erfurt mit der anstehenden Wahl der Bundesvorsitzenden. Die strategische Abhängigkeit der Bundesparteispitze, insbesondere Alice Weidels, vom Höcke-Lager ist mittlerweile so groß, dass man dieses weitestgehend gewähren lässt. Und seit dem Bundesparteitag in Erfurt ist der Bundesvorstand der Partei stärker mit Angehörigen des Höcke-Lagers besetzt als jemals zuvor (Böhmer et al. 2026).

Aus dem langen Superwahljahr 2024 ging der Thüringer Landesverband deutlich gestärkt hervor. Er hat den ersten und bisher einzigen AfD-Landrat in Sonneberg, sie konnte flächendeckend in den Kommunalparlamenten zulegen, hat die Sperrminorität im Thüringer Landtag, stellt mit René Aust den Leiter der AfD-Delegation im Europäischen Parlament und hat mit Torben Braga, Stefan Möller und Robert Teske drei der engsten politischen Vertrauten Höckes in der Bundestagsfraktion, die auch die inhaltliche Ausrichtung der Partei mitprägen. Auch auf kommunaler Ebene konnte Höcke innerparteiliche Kritiker*innen zurückdrängen (Schindler 2025, S. 125 ff.), sodass der Landesverband nun wesentlich homogener aufgestellt ist und hinter Höcke steht. Dies wurde in einem Interview auch für den Kreistag im Saale-Holzland-Kreis beschrieben:

„Also wir hatten ja im Kreistag ja auch am Anfang gewählte Kreistagsmitglieder bei der AfD, die gegen die Landespartei geschossen haben und dann ja auch in der Zeitung gesagt haben, ‚egal was die Landespartei sagt, ich werde mein Amt trotzdem wahrnehmen‘ und dann ja aber trotzdem genötigt wurden, das Amt abzugeben.“II_03

Die Passage bezieht sich auf die beiden damaligen AfD-Kreistagsabgeordneten Jörg Henke und Jörg Peter, die im November 2024 ihr Mandat zurückgegeben haben (Dörn 2024).

Strategisches Vorgehen

Die Stärke nach dem Superwahljahr nutzt der Landesverband seitdem auch und setzt bekannte Strategien intensiviert fort. Am deutlichsten wird dies im Landtag: Bereits die konstituierende Sitzung inszenierte die AfD-Fraktion mit dem sitzungsleitenden Alterspräsidenten Jürgen Treutler (MDR Aktuell 2024) und setzte so die Strategie der Delegitimierung und des Desavouierens der demokratischen Institution fort. Verschiedene Sonderplenar und Misstrauensvoten bis hin zum Antrag auf Auflösung des Landtages im September 2026 setzten diese Inszenierung seitdem fort (Welt 2026; Klaus 2025; MDR Thüringen 2026). Die durch den 2024/25er Stimmenzuwachs auf allen politischen Ebenen hinzugewonnenen Ressourcen zeigen sich auch in qualitativ und quantitativ gesteigerten kleinen Anfragen. Auch hier fällt auf, dass zu gleichen Sachverhalten ähnliche Anfragen auf verschiedenen politischen Ebenen gestellt werden. Das gilt insbesondere für Anfragen, die sich gegen die demokratische Zivilgesellschaft richten (vgl. Helmert i. E.).

Als weitere wesentliche Veränderung kann festgestellt werden, dass auch die Zusammenarbeit zwischen den Thüringer AfD-Funktionär*innen über die politischen Ebenen hinweg intensiviert wurde und die gesteigerten finanziellen und personellen Ressourcen nach den Wahlerfolgen gezielter eingesetzt werden. So äußerten bspw. Interviewte mehrfach, dass Landtags- und Bundestagsabgeordnete „vor Ort“ auffällige Präsenz zeigten:

„Also die AfD ist, glaube ich, eine der Parteien, die wirklich sehr präsent ist. [...] Aber wo sie auch natürlich damit werben, dass man Landtagsabgeordneter oder Bundestagsabgeordneter oder der Landrat vor Ort ist [...]“II_04

„Und da ja auch bei den Bürgerdialogen und wo regelmäßig Parteimitglieder aus anderen Kreisen dabei sind. Oder von der Bundes- oder von

der Landespartei habe ich schon das Gefühl, dass die einen intensiveren Austausch führen. Und da auch gut einfach Manpower auch einfach dahintersteht, um all sowas zu organisieren.“II_03

Auch das Medienmonitoring belegt, dass die AfD weiterhin auf *Dauerwahlkampf* setzt und mit einer großen Zahl von Bürgerdialogen und Informationsständen quasi flächendeckend im Freistaat auftritt (Haak 2026). Dabei werden AfD-Kommunalpolitiker*innen häufig durch Landtags- und Bundestagsabgeordnete unterstützt. Diese Veranstaltungen und Aktionen erhöhen einerseits die Präsenz vor Ort, werden aber auch gezielt genutzt, um aktuelle Ereignisse politisch im Sinne der AfD emotional aufzuladen. Thematisch geschieht dies etwa in Bezug auf Migrationspolitik (AfD-Fraktion im Thüringer Landtag 2026) oder die Energiewende (AfD-Fraktion im Thüringer Landtag 2024), die auch – neben dem Kampf gegen die demokratische Zivilgesellschaft – die inhaltlichen Schwerpunkte der AfD-Kommunalpolitik in den untersuchten Landkreisen darstellen. Torben Braga, Sprecher des AfD-Landesverbandes, ordnete das entsprechend ein:

„Infostände werden von unserem Landesverband, den Kreisverbänden sowie den Abgeordneten aus den unterschiedlichen Parlamenten und kommunalen Volksvertretungen ganz bewusst kontinuierlich und flächendeckend – also völlig unabhängig von Wahlkampfzeiten – durchgeführt.“(zitiert nach Haak 2026)

„Diese Präsenz nutzen wir gezielt, um über unsere parlamentarischen Initiativen zu informieren, die Stimmung vor Ort ungefiltert aufzunehmen und die parlamentarische Arbeit an der Realität der Menschen auszurichten.“(zitiert nach Haak 2026)

5. Die AfD in der Kommunalpolitik

Die AfD-Fraktionen in den drei untersuchten Kreistagen haben unterschiedliche Voraussetzungen.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gab es im Vorfeld der Kreistagswahl 2024 parteiinterne Konflikte um die Liste, die mehrmals vor Gericht ausgefochten wurden (MDR Thüringen 2024c). In Folge traten zwei konkurrierende AfD-Listen zur Kreistagswahl an und sind noch heute als Fraktionen im Kreistag vertreten. Die „Fraktion AfD (Wahlvorschlag Alternative für den Landkreis)“ (AfL) wurde vom Landesverband der AfD aufgestellt und hat sechs Sitze im Kreistag, darunter sind zwei Landtagsabgeordnete und ein Bundestagsabgeordneter. Die „Fraktion AfD (Wahlvorschlag AfD)“ war die vom Kreisverband der AfD rechtmäßig aufgestellte Liste und zog mit sieben Sitzen in den Kreistag ein. Nachdem zwei Mitglieder die Fraktion verlassen haben, hat sie derzeit noch fünf Sitze um den früheren AfD-Landtagsabgeordneten Karlheinz Frosch.

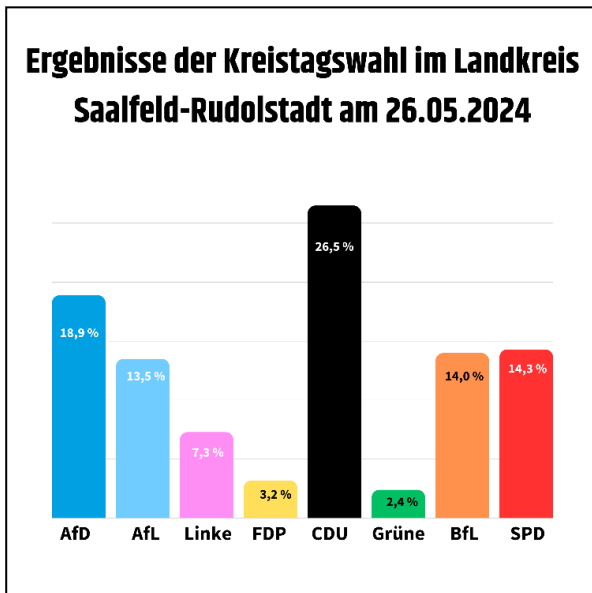


Abbildung 2: Stimmenanteile Kreistagswahlen Saalfeld-Rudolstadt 2024. Eigene Darstellung. Datenquelle: (Thüringer Landesamt für Statistik 2026a).

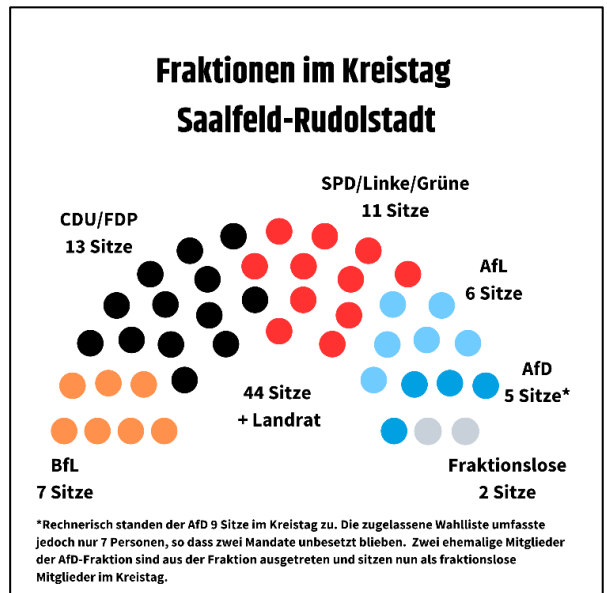


Abbildung 3: Sitzverteilung im Kreistag Saalfeld-Rudolstadt. Eigene Darstellung. Datenquelle: (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 2026).

Saale-Holzland-Kreis

Im Saale-Holzland-Kreis erreichte die AfD 2024 27 % Stimmenanteile und lag damit knapp über dem Thüringer Durchschnitt von 25,8 %. Das entspricht 12 Sitzen, die die AfD auch heute noch hält, obwohl es auch hier fraktionsinterne Konflikte und daraus resultierende Fraktionsaustritte gab.

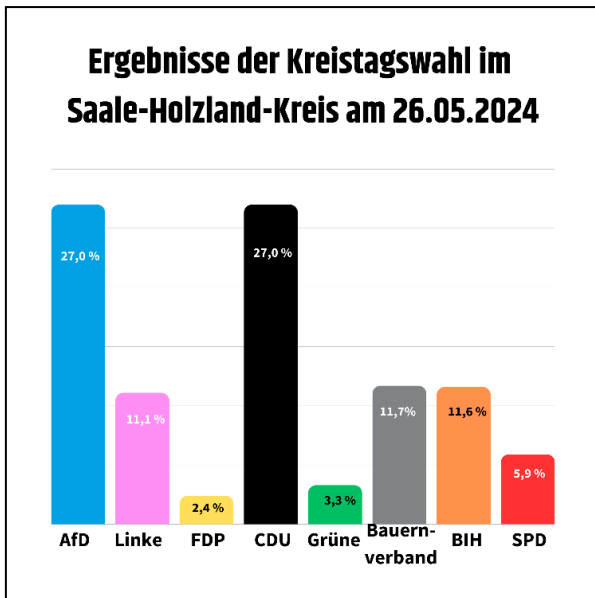


Abbildung 4: Stimmenanteile Kreistagswahlen im Saale-Holzland-Kreis 2024. Eigene Darstellung. Datenquelle: (Thüringer Landesamt für Statistik 2026c).

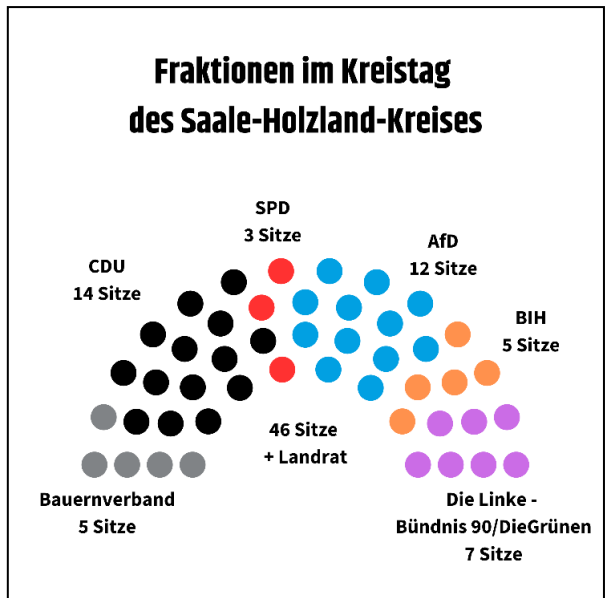


Abbildung 5: Stimmenanteile Kreistagswahlen im Saale-Holzland-Kreis 2024. Eigene Darstellung. Datenquelle: (Bürgerinfo Saale-Holzland-Kreis 2026).

Landkreis Sonneberg

Im Landkreis Sonneberg gibt es mit Robert Sesselmann seit Juni 2023 den ersten und bisher einzigen AfD-Landrat Deutschlands. Die Wahl sorgte für ein enormes Medienecho und lenkte auch längerfristig eine entsprechend hohe Aufmerksamkeit auf den Landkreis. In den folgenden Wahlen 2024 und 2025 konnte sich die AfD weiter manifestieren und erreichte in der Kreistagswahl 34,7 % Stimmenanteil und war damit mit Abstand die stärkste Partei und in Folge die stärkste Fraktion mit bis heute 14 Sitzen im Kreistag.

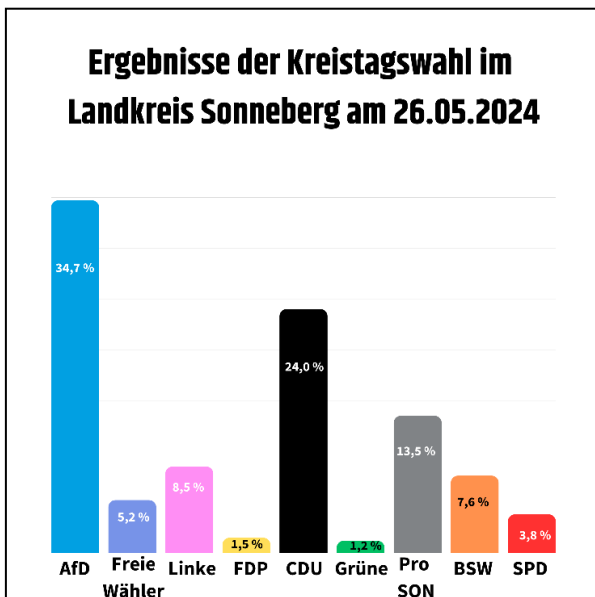


Abbildung 6: Stimmenanteile Kreistagswahlen im Landkreis Sonneberg 2024. Eigene Darstellung. Datenquelle: (Thüringer Landesamt für Statistik 2026b).

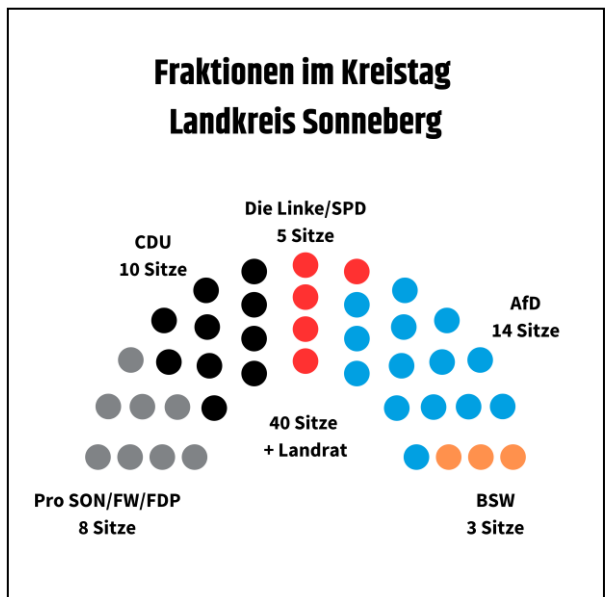


Abbildung 7: Stimmenanteile Kreistagswahlen im Landkreis Sonneberg 2024. Eigene Darstellung. Datenquelle: (Landkreis Sonneberg 2026).

Die Voraussetzungen für die AfD/AfL-Fraktionen in den drei untersuchten Landkreisen sind entsprechend sehr verschieden. Während sie im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt durch die Spaltung deutlich geschwächt ist, kann sie im Saale-Holzland-Kreis eine gestärkte klassische Oppositionsrolle einnehmen. In Sonneberg wiederum stützt sie Robert Sesselmanns Positionen, was sich auch in der Kreistagsarbeit abzeichnet. Wenig überraschend agiert die AfD-Kreistagsfraktion meist im Sinne des Landrats und übt in den Gremien wenig Kritik an dessen Handeln, auch wenn dies von anderen Fraktionen und der Öffentlichkeit kritisch betrachtet wird.

Drei Jahre Landrat Sesselmann

Sesselmann selbst versucht, sich in den Gremien als Sachpolitiker zu profilieren und Skandale zu vermeiden. Er tritt dabei aber auch immer wieder mit erkennbar parteipolitischen Positionen auf. Bspw. reagierte er im April 2025 auf Kritik an seiner Migrationspolitik durch die CDU-Fraktion mit der Aussage: „Es ist schon interessant, dass die Partei, die 2015 dafür gesorgt hat mit der Bundeskanzlerin, dass das Land geflutet wird mit unqualifizierten Personen, letzten Endes jetzt hier so tut, als wäre sie Wächter für Recht und Ordnung.“ (Kreistag Sonneberg 2025) An anderer Stelle bedient Sesselmann auch klassische Narrative der extremen Rechten, bspw., wenn er von der „Systempresse“ spricht, die negativ über ihn berichtet (Kreistag Sonneberg 2024a). Mit dieser negativen Berichterstattung begründete er, weshalb er über seinen privaten Youtube-Kanal Wochenrückblicke gibt und die Bürger*innen des Landkreises informiert, teilweise bevor die Informationen an Kreistagsmitglieder übermittelt oder per Pressemitteilung veröffentlicht werden, was u. a. bereits im Kreistag kritisiert wurde (ebd.). Darüber hinaus wirkt Sesselmann u. a. mit öffentlichen Auftritten auch überregional, wie Medienberichten zu entnehmen ist:

„Querbeet durch die Republik tourt der 53-Jährige [Sesselmann] seither, kaum eine Kommunal- oder Landtagswahl wird ausgelassen. Live aus Höchstadt, live aus Arzberg, live aus Ansberg heißen die Einträge im Youtube-Kanal, obendrauf Mitschnitte aus Starnberg, Stockheim oder dem Spree-Neiße-Kreis. Dass dieses Gebaren mit dem für einen Landrat geltenden Neutralitätsgebot kaum in Übereinklang zu bringen ist, hemmt ihn nicht. Sesselmann lässt sich bei seinen Außenmissionen zwar stets als Landrat ankündigen, bleibt aber am Pult den Hinweis, jetzt gleich nur als Parteimitglied und Quasi-Privatperson zu sprechen, nie schuldig.“ (Hantzschmann 2026)

In seinem Handeln als Landrat hat Sesselmann auch für mehrere weitere überregional diskutierte Eklats gesorgt. Bspw. die juristische Auseinandersetzung mit dem heutigen Bundesgesundheitsminister Carsten Linnemann (CDU) (N-TV 2026b) oder Eingriffe in die Beteiligung des Landkreises am Bundesprogramm *Demokratie leben!*, die im Short Report #2 ausgeführt werden (Helmert i. E.). Heftige Kritik brachte ihm auch die Neubesetzung des ersten und hauptamtlichen Beigeordneten des Landrats, also des stellvertretenden Landrats ein. Dieses Amt hatte bis Mitte Februar 2025 Jürgen Köpper (CDU) inne, der bei der Landratswahl 2023 konkurrierend zu Robert Sesselmann antrat (Beer 2025). Konflikte zwischen Köpper und Sesselmann führten dazu, dass Sesselmann den Aufgabenbereich „Migration und Ausländerbehörde“ kurz vor der Landtagswahl 2024 Köpper entzog und in

seinen eigenen Verantwortungsbereich übertrug. Dabei machte er selbst wiederum parteipolitische Gründe geltend:

„So nehme ich den Bereich Migration und Ausländerbehörde aus der Führungsverantwortung des Hauptamtlichen Beigeordneten heraus, dessen Parteizugehörigkeit zur CDU offensichtlich nachteilig für die effektive Erledigung der Aufgaben in diesem Bereich sind.“ (zitiert nach InSüdthüringen 2024)

Vor der Wahl des ersten hauptamtlichen Beigeordneten im Kreistag im Dezember 2024 gestaltete Sesselmann die Ausschreibung für den Posten dann so aus, dass nun die Befähigung zum Richteramt Voraussetzung für die Besetzung war. Damit wurde Köpper, der im Vorfeld den Willen zur Bewerbung erklärt hatte, aus dem Bewerberkreis ausgeschlossen und nur Andreas Groß (AfD) stand am 12. Dezember 2024 zur Wahl. Groß wurde entsprechend im zweiten Wahlgang, in dem die Mehrheit der abgegebenen Stimmen reicht, mit 18 Ja- zu 17 Nein-Stimmen gewählt (Kreistag Sonneberg 2024b). Groß ist langjähriger politischer Weggefährte Sesselmanns und beide bilden seither eine „blaue Doppelspitze“ (Beer 2024b) im Landkreis. Die Bilanzen zu Sesselmanns Amtszeitjubiläen fielen entsprechend gemischt aus. Wobei immer wieder hervorgehoben wurde, dass Sesselmann seine wesentlichen Wahlversprechen nicht einhalten konnte, die auch größtenteils bundespolitisch geregelt werden (Winter 2024). Seine Arbeit als Landrat ist Medienberichten zu Folge auch innerhalb der AfD nur teilweise zufriedenstellend (N-TV 2026a).

Auch andere Kommunalpolitiker der AfD aus dem Landkreis Sonneberg sorgten in den letzten Jahren für überregional beachtete Eklats. Beispielsweise der Sonneberger Kreirat Alexander Escher, der im März 2026 erstinstanzlich für das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen verurteilt wurde. Escher wurde unter anderem von einem anderen AfD-Mitglied belastet und Teile des Landesverbandes distanzieren sich von ihm (Lüdeke 2026), gleichzeitig war er zum Urteilszeitpunkt noch immer Wahlkreismitarbeiter der AfD-Landtagsabgeordneten Elisabeth Mengele-Stähle aus dem Saale-Holzland-Kreis (Beer 2026). Ein anderer Fall war die mittlerweile eingestellte Ermittlung der Staatsanwaltschaft Meiningen gegen den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden im Kreistag, Roland Schlieue (AfD), wegen Volksverhetzung, die auf Aussagen im Kreistag zurückging (Beer 2024a). Dort hatte er am 28. Februar 2024 geäußert:

„Sie können keinem, der aus den Maghreb-Staaten oder aus den Staaten rund um die Sahara-Zone kommt, die mit einem gesetzlich attestierten IQ von 60 bis 80 hier einschlagen, eine Arbeit geben, die ihn überfordert.“ (Kreistag Sonneberg 2024c)

Destruktive Fundamentalopposition

Im Saale-Holzland-Kreis und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt haben die AfD/AfL-Fraktionen in den Kreistagen andere Voraussetzungen und kritisieren insbesondere die Arbeit des jeweiligen Landrates. Großteils wird die Arbeit der Fraktionen sowohl im Saale-Holzland-Kreis als auch im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt von Kommunalpolitiker*innen der demokratischen Fraktionen als überwiegend passiv, scheinbar desinteressiert und schlecht informiert beschrieben:

„Also größtenteils machen die einfach nach wie vor gar nichts und die sich zu Wort melden, sind auch eigentlich immer die gleichen zwei. Alle anderen sitzen einfach ihre Sitzungen ab.“ II_03

„[D]ie AfD, die will gar nicht so zwingend kommunal gewählt werden. Also, dass jetzt Verantwortungsträger da sind, weil ich manchmal das Gefühl habe, die setzen mehr auf die Landtagswahl 29. Und je mehr vor Ort Verantwortung tragen, wo die Bürger auch sehen, dass die ja auch nichts verändern können und vieles von dem, was sie da versprechen oder fordern, gar nicht einhalten können, dass das dem entgegenläuft. Und manchmal habe ich so das Gefühl gehabt, die wollten das noch nicht so richtig.“ II_08

Auch mit Blick in die Wortprotokolle der Kreistage und deren Ausschüsse fällt auf, dass sich meist nur einzelne AfD-Mitglieder an den Diskussionen beteiligen. Hinzu kommen handwerkliche Fehler:

„Also es kommen kaum Anträge und wenn, dann waren das, also die letzten Anträge waren alles nur Kopien von, die quasi auch alle anderen [AfD-]Fraktionen in Thüringen gestellt haben.“ II_03

Ein Beispiel für einen solchen Antrag der AfD: Im Saale-Holzland-Kreis wurde die Beflagung von Dienstgebäuden beantragt, die jedoch bereits vor Eingang dieser Beschlussvorlage erfolgt war, was zu einer Nichtbefassung mit dem AfD-Antrag führte (Fraktion AfD Kreistag 2024).

Insgesamt konnten die Interviewpartner*innen wenig strategisches Agieren der AfD-Fraktionen ausmachen, vielmehr setzen diese offenbar auf die öffentlichkeitswirksame *Inszenierung* ihrer Rolle in der Kommunalpolitik:

*„Da werden eben Anfragen vorher gestellt, die sind schriftlich beantwortet. Aber dann ist ja die Presse da. Und um es noch mal zum Thema zu machen, wird es halt alles komplett noch mal wiederholt.“*11_09

Inszenierung und Blockade

Bereits aus früheren Studien ist diese Inszenierung der parlamentarischen Arbeit für Kommunalparlamente in Thüringen bekannt (Helmert et al. 2025a). Auch in der aktuellen Situations- und Ressourcenanalyse zum Landkreis wird dies beschrieben (Lehweß-Litzmann 2026). Ebenso wird in dieser die Wahrnehmung eines Gesprächspartners wiedergegeben, der die kommunalpolitische Blockade der AfD durch „grundlose [...], aufwändig zu bearbeitende [...] Anfragen“ im Landkreis beschreibt (ebd. S. 50). Diese Strategien werden, wie oben beschrieben, auch im Landtag angewandt. Die eingebrachten Anträge und Anfragen der AfD-Fraktionen sind dabei häufig auf wenige Themen fokussiert, die auch auf Landesebene vorherrschen, starke Bezugspunkte zur Parteiprogrammatik bzw. -ideologie aufweisen und sich besonders für die politische Kommunikation eignen, darunter:

- Restriktive bis rassistische Migrationspolitik (u. a. Arbeitspflicht und Geldersatzleistungen für Asylsuchende)
- Abbau der Demokratieförderung (siehe Helmert i. E.)
- Verhinderung bzw. Rückabwicklung des Ausbaus der erneuerbaren Energien (insbesondere Windkraft)
- Stipendien für Medizinstudierende (um die ärztliche Versorgung in ländlichen Gebieten zu sichern)

Zusammenrücken des demokratischen Lagers

Eine These im Kontext der Kommunalwahlen 2024 war, dass durch die gestärkten AfD-Fraktionen die Hemmschwelle zur Zusammenarbeit mit diesen sinkt, es eine stärkere Kooperation gibt und die „Brandmauer“ brüchig wird. Mit Blick auf die Interviews im Saale-Holzland-Kreis und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt kann dies bis dato nicht bestätigt werden. Vielmehr wird geschildert, dass die gestärkten AfD-Fraktionen zu einem „Zusammenrücken“ des demokratischen Lagers geführt haben. Das bedeutet nicht die Übernahme von inhaltlichen Positionen, sondern eine – im Vergleich zur letzten Legislaturperiode – gestärkte Beteiligungs- und Diskussionskultur (II_09; II_03). Allerdings gibt es markante Differenzierungen, was den Umgang mit der AfD betrifft, u. a. im Vergleich zwischen den Parteien, die auch im Landtag und Bundestag vertreten sind und lokalen bzw. kommunalen Wählervereinigungen oder auch hinsichtlich der Frage, inwieweit das Agieren und Reagieren in Hinblick auf die AfD als politische Gegnerin miteinander koordiniert wird oder überhaupt klar erkennbare Positionierungen erfolgen.

Die Auswertung der Dokumentenanalyse zeigt, dass die Fraktionen der überregional vertretenen Parteien überwiegend auf inhaltliche Abgrenzung zur AfD gehen. Besonders deutlich wird das in Sonneberg, wo die CDU-Fraktion, insbesondere Kreisrätin und Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses Beate Meißner, die gleichzeitig Thüringer Justizministerin ist, sich deutlich kritischer gegenüber der Arbeit der AfD-Fraktion, aber auch des Landrates und seines ersten Beigeordneten äußert. Dieses konfrontative Verhältnis wurde mehrfach – zuletzt im Sommer 2026 – im Kontext der Demokratieförderung erkennbar und überregional diskutiert (Glienke 2026). Aus der Medien- und Dokumentenanalyse der drei Landkreise geht jedoch kein einheitlicher bzw. strategischer Umgang mit den AfD-Fraktionen hervor, der z. B. eine systematische Koordinierung zwischen den demokratischen Fraktionen über Parteigrenzen hinweg erkennen ließe. In einer Studie zu kommunalen Strategien zum Umgang mit Rechtsextremismus am Beispiel Sonnebergs konnte „keine kohärente oder erfolversprechende Strategie der lokalen Kommunalpolitiker:innen nachgewiesen werden.“ (Wunderlich et al. 2026, S. 91) Offensichtlich ist auch die überregionale Vernetzung demokratischer Politiker*innen derselben Partei zu diesem Thema ausbaufähig. Interviewpartner*innen berichten, dass es daran mangle:

„Leider nicht. Das funktioniert irgendwie ganz, ganz schlecht. Also ich hatte am Anfang mal in die Nachbarkreise ein bisschen vorgefühlt, aber es scheinen alle keine Zeit, so richtig dafür zu haben.“ II_03

Hier zeigen sich Potenziale für die demokratischen Fraktionen: Die Stärkung des Erfahrungsaustauschs und des Wissenstransfers über Partei- und Landkreisgrenzen hinaus und

die Entwicklung gemeinsamer Handlungskonzepte zum Umgang mit den Strategien der AfD-Fraktionen.

Scharnierfunktion der lokalen Wahlbündnisse

Der Umgang lokaler Wahlbündnisse mit der AfD unterscheidet sich teilweise von dem der im Landtag und im Bundestag vertretenen Parteien. Insgesamt gingen diese unabhängigen Wahlbündnisse gestärkt aus den Kreistagswahlen 2024 in Thüringen hervor (Kamuf und Helmert 2024a, S. 7). Dies wird auch als eine Folge aus geringer Parteienbindung und großer Demokratieunzufriedenheit in Thüringen interpretiert (Reiser und Zissel 2025). Einerseits ist es zu begrüßen, dass aus der Distanz zu den Landtags- und Bundestagsparteien regional verankerte Bündnisse die Kommunalpolitik mitgestalten, gleichzeitig ergibt sich daraus auch das demokratietheoretische Problem, dass die Weitergabe von Problem-lagen, Themen etc. über die politischen Ebenen hinweg erschwert wird (Mau 2024, S. 131 f.).

Sowohl in den Interviews für die vorliegende Studie als auch in der Dokumentenauswertung hat sich darüber hinaus gezeigt, dass die unabhängigen Wahlbündnisse auch geringere Hemmschwellen zur Zusammenarbeit mit den AfD-Fraktionen zeigen. Besonders deutlich wird dies in Sonneberg, wo eine direkte Zusammenarbeit von „PRO Sonneberg“ bzw. der Kreistagsfraktionsgemeinschaft „PRO SON/FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT LK SON/FDP“ beschrieben wird:

„Die [AfD] muss ja nicht [mit demokratischen Fraktionen] zusammenarbeiten, nur mit Pro Son und dann ist alles, kriegen sie halt alles durch.“ I_06

Bei „PRO Sonneberg“ „[...] handelt es sich um eine Wählergemeinschaft, welche sich aus frustrierten CDU-Politiker:innen des Landkreises Sonneberg gebildet hatte.“ (Wunderlich et al. 2026, S. 34) Sie zeigt sich auch nach außen offen für die Zusammenarbeit mit der AfD [ebd.]. AfD und „PRO SON/FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT LK SON/FDP“ stellen zusammen 22 von 41 Kreistagssitzen und haben damit bei gemeinsamen Abstimmverhalten die Mehrheit im Kreistag. In den Niederschriften werden auch inhaltliche Überschneidungen deutlich, bspw. wenn der damalige Kreistagsvorsitzende Wilfried Luther eine populistische Jahresendrede hält:

„Leider haben die da oben nicht wie wir hier unten das Ohr an der Bevölkerung oder wie es Martin Luther seiner Zeit ausdrückte, dem Volk aufs Maul schaut, sonst müssten ihnen doch eigentlich die Augen aufgehen. Vielleicht wissen es sogar Millionen Menschen besser als drei Politiker, denn die Konsequenzen betreffen nicht die drei, sondern Millionen.“ (Kreistag Sonneberg 2023, S. 14)

Auch im Saale Holzland-Kreis gibt es mit der Bürgerinitiative Holzland e. V. (BIH) eine etablierte und bei Kommunalwahlen erfolgreiche Wähler*inneninitiative, die bereits in der Vergangenheit mit der AfD zusammengearbeitet hat (Helmert et al. 2025b, S. 35 f.) und dies auch in der gegenwärtigen Legislaturperiode des Kreistages tut. So wird bspw. ein „fließender Übergang gerade bei der Windkraft“ (II_03) beschrieben und die Dokumentenauswertung zeigt gemeinsame Abstimmungen im Kreistag und seinen Ausschüssen, bspw. bei der Ablehnung der Förderung für den „Demokratieladen“ Kahla (OTZ 2025).

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wird die Kreistagsfraktion der „Bürger für den Landkreis“ (BfL) in Bezug auf die Zusammenarbeit mit der AfD als heterogener beschrieben: „Die Bürger für den Landkreis sind da in Teilen anders. [...] Die vertreten dann auch schon mal einen Antrag gemeinsam.“ (II_09)

Landratswahl im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Am 7. Juni 2026 und am 21. Juni 2026 fand die Landratswahl im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt bzw. die Stichwahl zu dieser statt. Der amtierende Landrat Marko Wolfram (SPD) ging erneut – und konträr zu den Umfragewerten seiner Partei in Bund und Land – als Gewinner hervor, besiegte den AfD-Herausforderer Thomas Benninghaus und blieb Landrat. Die Wahl wurde in einer gesonderten Kurzanalyse durch das IDZ ausgewertet (Helmert und Salheiser 2026). In den Interviews zur vorliegenden Studie im Landkreis wurden die Wahl, ihre Auswirkungen und Ableitungen für künftige Kommunalwahlen thematisiert. Einige der zentralen Ergebnisse daraus werden im Folgenden dargestellt.

Obwohl Benninghaus einen intensiven Wahlkampf mit zahlreichen Informationsständen in vielen Gemeinden des Landkreises betrieben hat, zeigt der Vergleich der Landratswahl mit vorangegangenen Wahlen deutlich, dass Benninghaus das AfD-Potenzial im Landkreis nicht abrufen konnte. Bei der Bundestagswahl 2025 wählten im Landkreis knapp 30.000 Menschen den AfD-Wahlkreiskandidaten, Benninghaus erhielt im ersten Wahlgang 18.627 und in der Stichwahl 18.998 Stimmen (Thüringer Landesamt für Statistik 2025, 2026d). Aus den Interviews und der Medienanalyse sind mehrere Gründe dafür auszumachen:

- Der Amtsbonus und die relative Beliebtheit Marko Wolframs, der bereits im ersten Wahlgang nur wenig Stimmen weniger als bei der letzten Wahl 2020 bekam.
- Die thematische Ausrichtung Wolframs' Wahlkampf, der auf eigene Inhalte setzte und weniger auf einen Anti-AfD-Wahlkampf, wie es bei anderen Landratswahlen in Thüringen zu beobachten war.
- Die breite demokratische Unterstützung Wolframs aus demokratischer Zivilgesellschaft und Kommunalpolitik von Linkspartei bis CDU.
- Die Schwäche des Kandidaten Benninghaus: „Also jeder, der sich mit dem zwei Sätze unterhalten hat, hat gemerkt, dass der eigentlich so ein Amt gar nicht ausführen kann.“ II_08
- Die geringe Unterstützung durch den Landesverband. Bspw. trat Björn Höcke nur einmal in einer kleinen Gemeinde im Wahlkampf auf (Spanier 2026) und hielt sich auch auf Social Media auffallend zurück.

Einerseits wird von Interviewten bezweifelt, wie stark der Landesverband überhaupt anstrebte, bereits jetzt den zweiten Landrat in Thüringen zu stellen oder inwieweit dies als hinderlich in Hinblick auf die Landtagswahl 2029 erachtet wurde (siehe oben). Sowohl die Kandidatenauswahl und die verhältnismäßig geringe Unterstützung für den eigenen Kandidaten sprechen für diese These. Andererseits können demokratische Kandidat*innen und das demokratische Lager dem Beispiel dieser Landratswahl Anhaltspunkte für künftige Kommunalwahlen entnehmen:

1. Zentral sind die richtigen Kandidat*innen, die authentisch und örtlich verbunden, aber auch integrationsfähig über das gesamte demokratische Lager hinweg sind. Bei Kommunalwahlen sind die einzelnen Personen wesentlich wichtiger als die dahinterstehenden Parteien.
2. Eigene, glaubhaft vertretene Inhalte und thematische Schwerpunktsetzungen sind wichtiger als reine Anti-AfD-Kampagnen.
3. Gute langfristige Kontakte zur demokratischen Zivilgesellschaft und zu demokratischen Parteien sind essenziell. Diese können und sollten einen kritischen Umgang miteinander pflegen, ohne in pauschalisierende Vorurteile zu verfallen oder affektiv polarisierend zu wirken. „Demokratische Polarisierung bedeutet, Konflikte klar auszutragen, ohne den gemeinsamen Boden der liberalen Verfassung zu verlassen. Nur so kann Polarisierung ihre produktive Funktion entfalten, ohne den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu gefährden.“ (Wurthmann 2026, S. 1)

Zur Landratswahl wurde Mario Brehme nicht als Kandidat zugelassen. Der Kreiswahlausschuss zweifelte seine Eignung aufgrund seiner neonazistischen Vergangenheit im *Thüringer Heimatschutz* an (Helmert und Salheiser 2026, S. 3). Brehme erhielt eine Stimme für seine Zulassung. AfD-Ausschussmitglied Brunhilde Nauer kündigte im Vorfeld an, für seine Zulassung zu stimmen (Hertel 2026a). Brehme hat im August 2026 die Landratswahl beim Weimarer Landesverwaltungsamt angefochten, das bis zum Redaktionsschluss noch nicht entschieden hat (Hertel 2026b).

Der Fall und die Entscheidung des Landesverwaltungsamtes sind auch über die Landratswahl in Saalfeld-Rudolstadt von Bedeutung, da es bereits bei den Kommunalwahlen 2023 und 2024 mehrere Diskussionen über die Zulassung von neonazistischen oder rechtsextremen Kandidat*innen gegeben hat (Stelle 2024; MDR Thüringen 2024a, 2024b). Das Urteil des Landesverwaltungsamtes kann somit wegweisend für die Kreiswahlausschüsse bei zukünftigen Kommunalwahlen in Thüringen und darüber hinaus sein.

6. Herausgeforderte politische Kultur

Der Blick auf die kommunalpolitischen Veränderungen seit den rechtsextremen Wahlgewinnen im langen Superwahljahr 2024 zeigt, dass das demokratische Lager mannigfaltig herausgefordert ist. Die gestärkten AfD-Fraktionen und insbesondere der AfD-Landrat Sesselmann bedienen nun noch stärker die bekannten polarisierenden und delegitimierenden Strategien, die zunehmend in der Gesellschaft verfangen und eine konstruktive politische Kultur erschweren. Und das mit zunehmenden Problemlagen, wie teils massiven Bevölkerungsrückgang, wirtschaftlicher Stagnation, Klima- und Energiekrise, rückgehendem kommunalpolitischen Engagement etc. Die dargestellten Zwischenbefunde zugleich, dass die Herausforderungen auch positive Effekte wie gestärkten Zusammenhalt unter den demokratischen Akteur*innen bewirken können.

Diese Effekte in den Blick zu nehmen und noch gezielter zu nutzen, erscheint der konstruktive und vielversprechende Weg zu sein. Insbesondere die fraktionsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den demokratischen Akteur*innen sowie der überregionale Austausch zwischen Kreistagspolitiker*innen im Rahmen der kommunalpolitischen Vernetzung sind hierbei relevant. In jedem Fall gilt es, die gemeinsame Handlungsfähigkeit zu stärken, um der weiteren Etablierung demokratiefeindlicher Akteur*innen in regional- und lokalpolitischen Kontexten entgegenzuwirken. Wie das Beispiel des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt zeigt, gibt es keinen Automatismus rechtsextremer Wahlerfolge und können bestimmte strukturelle, organisationale und personelle Faktoren durchaus die Handlungsfähigkeit der Rechtsextremen im Kreistag empfindlich einschränken. Solche Faktoren genauer zu analysieren, daraus übertragbare Strategien abzuleiten und für die eigene Politik zu nutzen, ist entsprechend wichtig für demokratische Kommunalpolitiker*innen in allen Thüringer Regionen.

Literaturverzeichnis

- AfD-Fraktion im Thüringer Landtag (2024): Energiewende – den Irrweg beenden. Online verfügbar unter <https://afd-thl.de/veroeffentlichungen/energiewende-den-irrweg-beenden/>, zuletzt aktualisiert am 04.05.2024, zuletzt geprüft am 07.09.2026.
- AfD-Fraktion im Thüringer Landtag (2026): Bürgerdialog in Hermsdorf. Online verfügbar unter https://x.com/AfD_ThL/status/2068956250386141680, zuletzt aktualisiert am 07.09.2026, zuletzt geprüft am 07.09.2026.
- Beer, Andreas (2024a): Sonneberg - Prozess um „ideologische Denkfehler“ entfällt. In: *inSüdthüringen*, 16.09.2024. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.sonneberg-prozess-um-ideologische-denkfehler-entfaellt.bee72af6-fe57-4cf4-887c-04b4fb85d0c9.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.
- Beer, Andreas (2024b): Landkreis Sonneberg - Bald blaue Doppelspitze? In: *inSüdthüringen*, 06.12.2024. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.landkreis-sonneberg-bald-blaue-doppelspitze.c7fe7736-c374-4777-aea0-1f851a4113fa.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.
- Beer, Andreas (2025): Sonneberg - Schlussakt eines Zerwürfnisses auf offener Bühne. In: *inSüdthüringen*, 20.01.2025. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.sonneberg-schlussakt-eines-zerwuernisses-auf-offener-buehne.fef6e64b-f3bd-4a2e-be5c-23eab85b9ff5.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.
- Beer, Andreas (2026): Sonneberg - Verurteilt wegen NS-Parolen. In: *inSüdthüringen*, 16.03.2026. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.sonneberg-verurteilt-wegen-ns-parolen.9b867b4a-e27b-4b37-ba99-a4f025c849cd.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.
- Böhmer, Martin; Knippel, Isabel; Köpsell, Lena (2026): Höcke-Freunde und Parteijugend: Der völkische Kurs des neuen AfD-Vorstands. In: *CORRECTIV*, 08.07.2026. Online verfügbar unter <https://correctiv.org/aktuelles/afd/2026/07/08/afd-vorstand-voelkisch-parteitag-erfurt/>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.
- Bürgerinfo Saale-Holzland-Kreis (2026): Fraktionen im Kreistag. Online verfügbar unter <https://ratsinfo-online.net/landkreisshk-bi/fr010.asp>, zuletzt aktualisiert am 16.09.2026, zuletzt geprüft am 16.09.2026.
- Dieckmann, Janine; Knospe, Markus; Kaiser, Marie (2022): Situations- und Ressourcenanalyse als Grundlage für die Überarbeitung des „Jenaer Stadtprogramms gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Intoleranz“. IDZ. Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/SR_JENA_aF_120722.pdf, zuletzt geprüft am 24.10.2024.
- Dörn, Katja (2024): AfD Saale-Holzland: Nach internem Zoff verlassen zwei Mitglieder den Kreistag. In: *Ostthüringer Zeitung*, 28.11.2024. Online verfügbar unter <https://www.otz.de/lokales/saale->

holzland-kreis/article407779235/afd-saale-holzland-nach-internem-zoff-verlassen-zwei-mitglieder-den-kreistag.html, zuletzt geprüft am 07.09.2026.

Finn, Christine; Heinze, Anna-Sophie; Grosche, Carla; Ziemer, Carolin-Theresa; Bojarskich, Vladimir; Stolp, Arne et al. (2024): Die Ergebnisse der Landtagswahlen 2024 in Ostdeutschland als Herausforderung für Politik und Demokratie. Erkenntnisse aus einer Bevölkerungsbefragung in Thüringen, Sachsen und Brandenburg. Unter Mitarbeit von Vinzenz Waldmüller. Hg. v. KomRex. Jena. Online verfügbar unter <https://www.komrex.uni-jena.de/3487/policy-paper>, zuletzt geprüft am 16.12.2024.

Fraktion AfD Kreistag (2024): Beschlussvorlage Kreistag BV-K-070/25. Betreff: Flagge zeigen! - Beflaggung von Dienstgebäuden und Liegenschaften des Saale-Holzland-Kreises. Hg. v. Kreistag Saale-Holzland-Kreis.

Glienke, Martin (2026): Streit um „Demokratie leben!“ - Landesverwaltungsamt soll nun entscheiden. In: *inSüdthüringen*, 28.07.2026. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.streit-um-demokratie-leben-landesverwaltungsamt-soll-nun-entscheiden.22cf67c4-7eb7-41c3-a234-5d3b3b5a6c32.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.

Greiffenhagen, Sylvia; Greiffenhagen, Martin; Löser, Jonas K. (2021): Politische Kultur. In: Uwe Andersen, Jörg Bogumil, Stefan Marschall und Wichard Woyke (Hg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. 8., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS (Springer Reference), S. 744–748.

Haak, Sebastian (2026): Auf der Straße. Fokus Thüringen. Online verfügbar unter <https://fokus-thueringen.de/auf-der-strasse/>, zuletzt aktualisiert am 07.09.2026, zuletzt geprüft am 07.09.2026.

Hantzschmann, Stefan (2026): AfD-Landrat mit Halbzeitbilanz - Ein Held in Blass-Blau. In: *inSüdthüringen*, 29.06.2026. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.afd-landrat-mit-halbzeitbilanz-ein-held-in-blass-blau.fc06e481-6811-4e95-837e-7d07f74bec14.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.

Helmert, Cornelius (i. E.): Delegitimationsversuche und fragile Rahmenbedingungen. Die demokratische Zivilgesellschaft Thüringens zwei Jahre nach dem „langen Superwahljahr 2024“. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Thüringen:2029 - Short Report, #2).

Helmert, Cornelius; Fielitz, Maik (2025): Thüringen – Macht – Blau. IDZ-Kurzanalyse der Thüringer Ergebnisse zur Bundestagswahl 2025. Unter Mitarbeit von Axel Salheiser, Christoph Richter, Karla Beyer und Paula Weller. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Wahlen_2024/_9_IDZ_Kurzanalyse_Bundestagswahl_WEB.pdf.

Helmert, Cornelius; Salheiser, Axel (2026): „Erfahrung“, „Vernunft“ oder „Wechsel“? IDZ-Kurzanalyse der Landratswahl in Saalfeld-Rudolstadt am 7. Juni 2026. 10. Aufl. Unter Mitarbeit von Cynthia Möller, Christoph Richter und Julia Graf. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ-Kurzanalyse).

Helmert, Cornelius; Sondermann, Rosa; Wagenschwanz, Lisa; Böhme, Tom (2025a): Eine breite Zivilgesellschaft unter Druck. Situations- und Ressourcenanalyse für den Lokalen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus Erfurt / Partnerschaft für Demokratie (PfD). Hg. v. Stadtverwaltung Landeshauptstadt Erfurt. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/Situations.und.Ressourcenanalysen/SRA_Erfurt/SRA_Erfurt_final.pdf.

Helmert, Cornelius; Sondermann, Rosa; Wagenschwanz, Lisa; Böhme, Tom (2025b): Situations- und Ressourcenanalyse für den lokalen Aktionsplan - die Partnerschaft für Demokratie im Saale-Holzland-Kreis. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/Situations.und.Ressourcenanalysen/SRA_SHK/Situations-und_Ressourcenanalyse_SHK_PfD_final.pdf.

Helmert, Cornelius; Wagenschwanz, Lisa; Sondermann, Rosa (2025c): Situations- und Ressourcenanalyse für die Partnerschaft für Demokratie im Kyffhäuserkreis. Unter Mitarbeit von Amelie Brockhaus. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/Situations.und.Ressourcenanalysen/SRA_Kyffhauserkreis/Situations-und_Ressourcenanalyse_Kyffhauserkreis_final.pdf.

Helmert, Cornelius; Wagenschwanz, Lisa; Sondermann, Rosa (2025d): Situationsanalyse der demokratischen Kultur und ihrer Gefährdungen im Landkreis Sömmerda. Unter Mitarbeit von Amelie Brockhaus. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/Situations.und.Ressourcenanalysen/SRA_Sommerda/IDZ_Situationsanalyse_Sommerda_final.pdf.

Hertel, Benjamin (2026a): Mario Brehme fällt trotz Ja-Stimme erneut als Landratskandidat durch. In: *Ostthüringer Zeitung*, 12.05.2026. Online verfügbar unter <https://www.otz.de/lokales/saalfeld-rudolstadt/article411983573/mario-brehme-faellt-trotz-ja-stimme-erneut-als-landrats-kandidat-durch.html>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.

Hertel, Benjamin (2026b): Landratswahl in Saalfeld-Rudolstadt angefochten. In: *Ostthüringer Zeitung*, 03.08.2026. Online verfügbar unter <https://www.otz.de/lokales/saalfeld-rudolstadt/article412751791/landratswahl-in-saalfeld-rudolstadt-angefochten.html>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.

InSüdthüringen (2024): Krach in Sonneberg - AfD-Landrat entzieht seinem CDU-Vize die Ausländerbehörde. In: *inSüdthüringen*, 18.08.2024. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.krach-in-sonneberg-afd-landrat-entzieht-seinem-cdu-vize-die-auslaenderbehoerde.373aaffc-abfc-46d7-a19b-fc30005a8f29.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.

Kamuf, Viktoria; Helmert, Cornelius (2024a): „‘Blaues Auge‘ statt ‚blauer Welle‘?“. Kurzanalyse zu den Kommunalwahlen 2024 in Thüringen. Unter Mitarbeit von Janine Patz und Axel Salheiser. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Wahlen_2024/WEB_IDZ_Kurzanalyse_Kommunalwahlen_Thuringen_2024.pdf.

Kamuf, Viktoria; Helmert, Cornelius (2024b): Massive rechtsextreme Landnahme in Thüringen.

Kurzanalyse zur Thüringer Landtagswahl am 1. September 2024. Unter Mitarbeit von Axel Salheiser, Christoph Richter, Maik Fielitz und Fabian Klinker. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Wahlen_2024/_8_Kurzanalyse_Landtagswahlen_Thueringen_2024.pdf.

Kamuf, Viktoria; Helmert, Cornelius (2024c): Thüringen zwischen den Wahlen – erhöhter Druck auf die demokratische Kultur. Kurzanalyse zu den Kommunalwahlen 2024 in Thüringen. Kurzanalyse zu den Stichwahlen der Thüringer Kommunalwahlen und Europaparlamentswahlen am 9. Juni 2024. Unter Mitarbeit von Janine Patz und Axel Salheiser. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/_7_Kurzanalyse_Kommunalwahlen_Th%C3%BCrigen_2024_WEB.pdf.

Kaufmann, Lissy (2026): Analyse zu AfD-Bundesparteitag in Erfurt: Professionelle Radikale. In: *tagesschau.de*, 04.07.2026. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/inland/afd-par-teitag-erfurt-110.html>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.

Klaus, Fabian (2025): AfD verlangt Sondersitzung des Thüringer Landtages. In: *Thüringer Allgemeine*, 08.10.2025. Online verfügbar unter <https://www.thueringer-allgemeine.de/politik/article410183878/afd-verlangt-sondersitzung-des-thueringer-landtages.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.

Kreistag Sonneberg (2023): Niederschrift der 31. Sitzung des Kreistages Sonneberg am 18. Dezember 2023. Sonneberg.

Kreistag Sonneberg (2024a): Niederschrift der 05. Sitzung des Kreistages Sonneberg am 22. Oktober 2024. Sonneberg.

Kreistag Sonneberg (2024b): Niederschrift der 06. Sitzung des Kreistages Sonneberg am 12. Dezember 2024. Sonneberg.

Kreistag Sonneberg (2024c): Niederschrift der 32. Sitzung des Kreistages Sonneberg am 28. Februar 2024. Sonneberg.

Kreistag Sonneberg (2025): Niederschrift der 08. Sitzung des Kreistages Sonneberg am 30. April 2025. Sonneberg.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (2026): Fraktionen im Kreistag. Online verfügbar unter <https://lk-slf-ru.ratsinfomanagement.net/fraktionen>, zuletzt aktualisiert am 16.09.2026, zuletzt geprüft am 16.09.2026.

Landkreis Sonneberg (2026): Kreistag. Online verfügbar unter <https://www.kreis-sonneberg.de/landkreis/politik/kreistag/#accordion-1-1>, zuletzt aktualisiert am 16.09.2026, zuletzt geprüft am 16.09.2026.

Lehweiß-Litzmann, René (2026): Situations- und Ressourcenanalyse für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Zwischen Endzeitstimmung und Zukunftsfähigkeit. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V.

- Lüdeke, Ulf (2026): NS-Parolen: Thüringer AfD will Skandal-Stadtrat Escher loswerden. In: *FOCUS online*, 18.03.2026. Online verfügbar unter https://www.focus.de/politik/deutschland/ns-parolen-thueringer-afd-will-skandal-stadtrat-escher-loswerden_5b160a6d-5b41-4485-9ab0-be09e3d6e6aa.html, zuletzt geprüft am 10.09.2026.
- Mau, Steffen (2024): Ungleich vereint. Warum der Osten anders bleibt. Originalausgabe. Berlin: Suhrkamp (edition suhrkamp Sonderdruck). Online verfügbar unter <https://portal.dnb.de/opac/mvb/cover?isbn=978-3-518-02989-3>.
- MDR Aktuell (2024): Verfassungsrechtler Brenner: Treutler hat Kompetenz eines Alterspräsidenten überschritten. In: *MDR*, 26.09.2024. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/landtagswahl/verfassungsrechtler-brenner-thueringen-landtag-konstituierende-sitzung-100.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.
- MDR Thüringen (2024a): OB-Wahl in Gera: Drei Kandidaten vorerst nicht zugelassen. In: *MDR*, 24.04.2024. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/ost-thueringen/gera/wahl-oberbuergemeister-kandidaten-100.html>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.
- MDR Thüringen (2024b): Rechtsextremist darf in Thüringen als Landrat kandidieren - Jurist äußert sich. In: *MDR*, 25.04.2024. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/hildburghausen/landratswahl-tommy-frenck-rechtsextremist-kritik-100.html>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.
- MDR Thüringen (2024c): Thüringer AfD will Kreistagswahl in Saalfeld-Rudolstadt anfechten. In: *MDR*, 29.05.2024. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/ost-thueringen/saalfeld-rudolstadt/afd-streit-kommunalwahl-liste-anfechtung-100.html>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.
- MDR Thüringen (2026): Zweites Misstrauensvotum gegen Mario Voigt: Wie läuft es ab? In: *tageschau.de*, 27.08.2026. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/inland/regional/thueringen/faq-misstrauensvotum-mario-voigt-cdu,faq-misstrauen-votum-voigt-100.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.
- N-TV (2026a): „Blaues Wunder“ bleibt aus: Erster AfD-Landrat Deutschlands verliert sich in drei Erzählungen. In: *ntv NACHRICHTEN*, 23.06.2026. Online verfügbar unter <https://www.n-tv.de/politik/Erster-AfD-Landrat-Deutschlands-verliert-sich-in-drei-Erzaehlungen-id30999535.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.
- N-TV (2026b): Auch mit Beschwerde gescheitert: AfD-Landrat Sesselmann verliert vor Gericht gegen Linnemann. In: *ntv NACHRICHTEN*, 12.08.2026. Online verfügbar unter <https://www.n-tv.de/politik/AfD-Landrat-Sesselmann-verliert-vor-Gericht-gegen-Linnemann-id31186589.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.
- OTZ (2025): Entscheidung im Saale-Holzland ist „verantwortungslos und gefährlich“. In: *Ostthüringer Zeitung*, 02.06.2025. Online verfügbar unter <https://www.otz.de/lokales/saale-holzland-kreis/article409165389/enthaltungen-der-kreis-cdu-sind-verantwortungslos-und-gefaehrlich.html>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.

- Pickel, Gert; Celik, Kazim; Decker, Oliver (2023): Die politische Kultur in Berlin: Ergebnisse des Berlin-Monitors. In: *Z Politikwiss* 33 (4), S. 609–634. DOI: 10.1007/s41358-023-00359-1.
- Pickel, Susanne; Pickel, Gert (2016): Politische Kultur in der Vergleichenden Politikwissenschaft. In: Hans-Joachim Lauth, Marianne Kneuer und Gert Pickel (Hg.): *Handbuch vergleichende Politikwissenschaft*. Mit 25 Tabellen. Wiesbaden: Springer VS (Springer Reference Sozialwissenschaften), S. 541–556.
- Reiser, Marion; Franke, Helene; Graichen, Robin; Hebenstreit, Jörg; Küppers, Anne; Vogel, Lars; Zissel, Pierre (2026): *Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Thüringen. Ergebnisse des THÜRINGEN-MONITORS 2025*. KomRex; Universität Jena. Jena.
- Reiser, Marion; Zissel, Pierre (2025): *Freistaat Thüringen*. In: Siegfried Frech und Andreas Kost (Hg.): *Kommunalpolitik verstehen*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 297–318.
- Richter, Christoph; Helmert, Cornelius; Salheiser, Axel (2025): *Thüringen im ‚Superwahljahr‘ 2024 Analyse der AfD- Wahlergebnisse in den Kommunal- Europa- und Landtagswahlen*. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Jena.
- Salheiser, Axel (2019): *Fließende Übergänge der Demokratiegefährdung: Die „Kulturrevolution von rechts“ und die Rolle der AfD Thüringen*. Online verfügbar unter <https://www.bellto- wer.news/wp-content/uploads/sites/3/2019/01/Flie%C3%9Fende-%C3%9Cberg%C3%A4nge-der-Demokratiegef%C3%A4hrdung.pdf>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.
- Schindler, Frederik (2025): *Höcke. Ein Rechtsextremist auf dem Weg zur Macht : die AfD und ihr gefährlichster Vordenker*. Freiburg, Basel, Wien: Herder. Online verfügbar unter <https://portal.dnb.de/opac/mvb/cover?isbn=978-3-451-07415-8>.
- Schuppert, Gunnar Folke (2021): *Wie resilient ist unsere „Politische Kultur“*. Vol. 60 (2021), Issue 3. In: *STAA* 60 (3), S. 473–493. DOI: 10.3790/staa.60.3.473.
- Spanier, Thomas (2026): *Die Abendnachrichten für den Kreis Saalfeld-Rudolstadt am Donnerstag*. In: *Ostthüringer Zeitung*, 28.05.2026. Online verfügbar unter <https://www.otz.de/lokales/saalfeld-rudolstadt/article412115236/die-abendnachrichten-fuer-den-kreis-saalfeld-rudolstadt-am-donnerstag.html>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.
- Stelle, Markus (2024): *Erfurter Grüne nennen Zulassung von AfD-Kandidat Möller skandalös*. In: *Thüringer Allgemeine*, 24.04.2024. Online verfügbar unter <https://www.thueringer-allgemeine.de/regionen/erfurt/article242174840/Erfurter-Gruene-nennen-Zulassung-von-AfD-Kandidat-Moeller-skandaloes.html>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2025): *Bundestagswahlen 2025 in Thüringen. Landkreis 73 Saalfeld-Rudolstadt*. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/daten-bank/wahl1/wahl.asp?wahlart=BW&wJahr=2025&zeigeErg=LK&terrKrs=73>, zuletzt aktualisiert am 10.09.2026, zuletzt geprüft am 10.09.2026.

Thüringer Landesamt für Statistik (2026a): Kreistagswahlen 2024 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=KW&wJahr=2024&zeigeErg=WK&wknr=073>, zuletzt aktualisiert am 16.09.2026, zuletzt geprüft am 16.09.2026.

Thüringer Landesamt für Statistik (2026b): Kreistagswahlen 2024 im Landkreis Sonneberg. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=KW&wJahr=2024&zeigeErg=WK&wknr=072>, zuletzt aktualisiert am 16.09.2026, zuletzt geprüft am 16.09.2026.

Thüringer Landesamt für Statistik (2026c): Kreistagswahlen 2024 im Saale-Holzland-Kreis. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=KW&wJahr=2024&zeigeErg=WK&wknr=074>, zuletzt aktualisiert am 16.09.2026, zuletzt geprüft am 16.09.2026.

Thüringer Landesamt für Statistik (2026d): Landratswahlen 2026 im Kreis Saalfeld-Rudolstadt. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=LR&wJahr=2026&zeigeErg=WK&wknr=073>, zuletzt aktualisiert am 10.09.2026, zuletzt geprüft am 10.09.2026.

Welt (2026): Höcke kündigt Antrag auf Neuwahl des Landtags an. In: *WELT*, 02.09.2026. Online verfügbar unter <https://www.welt.de/regionales/thueringen/article6a97fa5a3ae913be367b66e9/hoecke-kuendigt-antrag-auf-neuwahl-des-landtags-an.html>, zuletzt geprüft am 07.09.2026.

Winter, Steffen (2024): Erster AfD-Landrat: Der Praxisschock des Robert Sesselmann. In: *DER SPIEGEL*, 21.04.2024. Online verfügbar unter <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/robert-sesselmann-wie-der-erste-afd-landrat-an-der-realitaet-scheitert-a-0e2b7a97-9eb8-4e4e-87f9-cdb70ef108f3>, zuletzt geprüft am 10.09.2026.

Wunderlich, Ulf; Heinlein, Filip; Jose, Gerald (2026): Kommunale Strategien im Umgang mit Rechtsextremismus. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Wurthmann, Constantin (2026): Raus aus der Polarisierungsfalle! Hg. v. Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Online verfügbar unter <https://www.kas.de/documents/252038/40211523/Polarisierungsfalle.pdf/2b28cc69-a017-63d5-35fb-0a645751e99c?version=1.0&t=1767856905286>.

Impressum

Eine Studie des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena.

Gefördert durch:



Ministerium
für Soziales, Gesundheit,
Arbeit und Familie



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Autor*innen dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Autor:

Cornelius Helmert

Mitarbeit:

Axel Salheiser, Cynthia Möller, Nele Wulff, Lisa Wagenschwanz, Elizabeth Stohn

Herausgeber:

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena
In Trägerschaft der Amadeu Antonio Stiftung
Tatzendpromenade 2a | 07745 Jena | www.idz-jena.de

Zitationsvorschlag:

Helmert, Cornelius (2026): Rechtsextreme Landnahme oder demokratisches Zusammenrücken? Veränderung der kommunalpolitischen Kultur Thüringens zwei Jahre nach dem „langen Superwahljahr 2024“. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Thüringen:2029 – Short Report #1).

Redaktionsschluss: 17. September 2026

Thüringen:

2029

VERÄNDERUNG
DER POLITISCHEN KULTUR THÜRINGENS



Weitere Informationen zum Projekt:

